

Matrikelnummer: \_\_\_\_\_

**Vorbemerkungen:**

- W/H = WOLF STEPHAN/HRUBESCH-MILLAUER STEPHANIE, Schweizerisches Erbrecht, 2. Aufl., Bern 2020
- Punkte für das Aufführen der einschlägigen Gesetzesnormen werden nur gutgeschrieben, falls die Bestimmung *vollständig* (d.h. so wie in dieser Lösungsskizze) und im richtigen Kontext wiedergegeben wird. Wird z.B. „Art. 603 i.V.m. Art. 604 ZGB (0.5 P.)“ gefordert, so ergibt „Art. 603 ZGB“ noch keinen halben Punkt. Bei „Art. 603 Abs. 1 ZGB bzw. Art. 604 ZGB (0.5 P.)“ erhält den halben Punkt dagegen, wer entweder „Art. 603 Abs. 1 ZGB“ oder „Art. 604 ZGB“ nennt.

**Frage 1: Wie sind die in den zitierten Ausschnitten aus dem Erbvertrag vom 5. November 2021, dem Dokument vom 28. Juni 2022 und dem nicht datierten Text vom Oktober 2022 enthaltenen Anordnungen rechtlich zu qualifizieren? Was für eine Art Erbvertrag liegt vor? Begründen Sie.**

Qualifikation der Anordnungen im Erbvertrag 5. November 2021	Maximale P.	Erzielt
<p><b>Erbeinsetzungen</b> <span style="float: right;">(W/H, Rz. 571 ff.; 1018 ff.)</span></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In casu werden alle Nachkommen auf ihren <i>Pflichtteil</i> gesetzt (<b>0.5 P.</b>) (Art. 470 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>). Die Pflichtteilssetzungen werden im Erbvertrag jeweils für den Fall des Erstversterbens eines der beiden Ehegatten angeordnet (<b>0.5 P.</b>), mithin je bedingt (<b>0.5 P.</b>). Stirbt der Ehemann vor der Ehefrau, werden seine Nachkommen Tina und Sebastian auf den Pflichtteil gesetzt (<b>0.5 P.</b>). Stirbt die Ehefrau vor dem Ehemann, werden ihre Nachkommen Tina und Ursula auf den Pflichtteil gesetzt (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>- Dem überlebenden Ehegatten wird zusätzlich zum <i>gesetzlichen Erbrecht</i> die <i>verfügbare Quote</i> zugewendet (<b>1 P.</b>).</li> <li>- Die vorliegend vorgenommene Pflichtteilssetzung sowie die Zuwendung der verfügbaren Quote stellen jeweils eine <i>Erbeinsetzung</i> dar (<b>1 P.</b>).</li> <li>- Denn die Erbeinsetzung bezieht sich auf die <i>ganze Erbschaft</i> oder auf einen <i>Bruchteil</i> derselben, sie ist mithin <i>total</i> oder <i>quotal</i> (<b>1 P.</b>) (Art. 483 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>- Die getroffene Anordnung – Pflichtteilssetzung der Nachkommen, Zuwendung der verfügbaren Quote an den Ehegatten – stellt einen Fall der <i>Begünstigung des überlebenden Ehegatten</i> dar (<b>1 P.</b>).</li> </ul> <p><b>Erbvertrag</b> <span style="float: right;">(W/H, Rz. 868 ff.)</span></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es handelt sich um einen <i>positiven Erbvertrag</i> (Erbzuwendungsvertrag) (<b>1 P.</b>).</li> <li>- Beide Parteien begünstigen sich wechselseitig von Todes wegen, weshalb ein <i>gegenseitiger Erbvertrag</i> vorliegt (<b>1 P.</b>).</li> <li>- Der Erbvertrag ist „<i>entgeltlich</i>“: Es stehen sich zwei „Leistungen“ von Todes wegen gegenüber, nämlich die beiden gegenseitig für den Fall des jeweiligen Vorversterbens vorgenommene Erbeinsetzungen des überlebenden Ehegatten. (<b>1 P.</b>).</li> <li>- Zugleich handelt es sich um einen <i>Vermächtnisvertrag</i> (<b>1 P.</b>). (Dazu näher sogleich).</li> </ul>	<p><b>25</b></p>	

<p><b>Vermächtnisse</b></p> <p><i>Allgemeines</i> <span style="float: right;">W/H, Rz. 592 ff.</span></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Edgar Ehrensberger wendet Ursula und Pia je einen Vermögensvorteil zu, ohne sie als Erbinnen einzusetzen. Damit liegt jeweils ein <i>Vermächtnis</i> vor (<b>1 P.</b>) (Art. 484 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Der zwischen Edgar Ehrensberger und Franziska Ehrensberger-Fiedlhofer geschlossene Erbvertrag erweist sich hinsichtlich der Vermächtnisse zu Gunsten von Ursula und Pia Perler als <i>Erbvertrag zu Gunsten Dritter</i> (<b>1 P.</b>). Vgl. zu dieser Möglichkeit Art. 494 Abs. 1 ZGB (<b>0.5 P.</b>). (W/H, Rz. 892 ff.)</li> <li>– Die Anordnungen bezüglich der Vermächtnisse im Erbvertrag gelten für den Fall des Ablebens des Ehemannes als erstversterbender Ehegatte (<b>0.5 P.</b>). Damit sind die Anordnungen <i>suspensiv bedingt</i> (<b>1 P.</b>). (W/H, Rz. 796 ff.)</li> <li>– Die Vermächtnisnehmerinnen haben einen <i>obligatorischen, persönlichen Anspruch</i>, der sich grundsätzlich gegen die Erben als Vermächtnisschuldner richtet (<b>1 P.</b>) (Art. 562 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>)</li> <li>– Rechnerisch gehen die <i>Vermächtnisse zu Lasten</i> der an die Ehefrau zugewiesenen <i>verfügbaren Quote</i> (<b>1 P.</b>). Würden die Vermächtnisse nicht zu Lasten der verfügbaren Quote angerechnet, würden sie den Pflichtteil der bereits auf diesen gesetzten Nachkommen verletzen (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Für die Ausrichtung bzw. Erfüllung der beiden Vermächtnisse ist eine <i>Frist</i> von sechs Monaten nach dem Tod des Erblassers gesetzt (<b>0.5 P.</b>). Es handelt sich um die Festlegung des <i>Fälligkeitstermins</i> für den Vermächtnisanspruch (<b>1 P.</b>). (Art. 562 Abs. 2 ZGB, <b>0.5 P.</b>)</li> </ul> <p><b>Zuweisung des Bildes «Wanderung in den Bergen» an Ursula</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mit dem Bild wird ein <i>bestimmter Gegenstand</i> zugewendet (<b>0.5 P.</b>), weshalb ein <i>Speziesvermächtnis</i> (auch wenn von „Spezieslegat“ gesprochen wird) vorliegt (<b>1 P.</b>). (W/H, Rz. 596)</li> </ul> <p><b>Zuwendung der CHF 30'000.00 an Pia Perler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Zuwendung einer bestimmten Summe Geld stellt ein <i>Summen-, Bar- oder Geldlegat</i> dar (<b>1 P.</b>), (auch wenn von „Summen-, Bar- oder Geldvermächtnis“ gesprochen wird). Weiter handelt es sich um ein <i>Gattungsvermächtnis</i>, weil eine Geldschuld eine Gattungsschuld bildet (<b>1 P.</b>). (W/H, Rz. 596)</li> </ul>		
<p><b>Qualifikation des maschinenschriftlichen Dokuments vom 28. Juni 2022</b></p>	<p>Maximale P.</p>	<p>Erzielt</p>
<p style="text-align: right;">(W/H, Rz. 526 ff.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im ersten Satz vereinbaren die Ehegatten, dass der mit Erbvertrag vom 5. November 2021 bei Vorversterben des Edgar Ehrensberger an Pia zugewendete Betrag von CHF 30'000 dahinfällt (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Im zweiten Satz wird der übrige Inhalt des Erbvertrages vollumfänglich <i>bestätigt</i> (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Damit liegt eine <i>teilweise Aufhebung</i> des Erbvertrags vor (<b>1 P.</b>). (Zur Gültigkeit vgl. Frage 2 hienach).</li> </ul>	<p style="text-align: center;">2</p>	

Qualifikation des eigenhändig verfassten, nicht datierten Textes vom Monat Oktober 2022	Maximale P.	Erzielt
<p><b>Letztwillige Verfügung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das eigenhändig verfasste Dokument vom Monat Oktober 2022 beginnt mit den Worten «Mein letzter Wille» (<b>0.5 P.</b>). Daraus ist der entsprechende Testierwille (animus testandi) des Erblassers abzuleiten (<b>1 P.</b>). (W/H, Rz. 387)</li> <li>– Das Dokument ist somit als <i>letztwillige Verfügung</i> zu qualifizieren (<b>1 P.</b>) (Art. 498 ZGB, <b>0.5 P.</b>). Konkret handelt es sich um eine <i>eigenhändige</i> letztwillige Verfügung (<b>0.5 P.</b>) (Art. 505 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>). (Zu deren Gültigkeit vgl. Frage 2 hienach).</li> <li>– Inhaltlich hebt der Erblasser das erbvertraglich zugunsten der Ursula angeordnete Vermächtnis über das Bild «Wanderung in den Bergen» auf (<b>1 P.</b>).</li> </ul>	5	
<p style="text-align: right;">(W/H, Rz. 682 ff., 827 ff.)</p> <p><b>Einsetzung eines Willensvollstreckers</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Erblasser bezeichnet Willi Willen als Willensvollstrecker und nimmt damit die <i>Einsetzung</i> eines <i>Willensvollstreckers</i> vor (<b>1 P.</b>) (Art. 517 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Die Anordnung, dass, falls Willi Willen das Amt nicht antreten wolle, Ernesto Esecutore Willensvollstrecker sei, stellt eine <i>Ersatzverfügung</i> dar (<b>1 P.</b>) (analog Art. 487 ZGB, <b>0.5 P.</b>). Ernesto tritt als <i>Ersatz-Willensvollstrecker</i> an die Stelle des als Willensvollstrecker ausfallenden Willi Willen (<b>1 P.</b>).</li> </ul>	4	
<b>Total Frage 1</b>	<b>36</b>	

**Frage 2: Wie ist die erbrechtliche Rechtslage nach dem Tod des Edgar Ehrensberger? Insbesondere: Wem stehen unter welchen Voraussetzungen welche erbrechtlichen Ansprüche zu?**

Allgemeines	Maximale P.	Erzielt
<p><b>Allgemeines</b></p> <p><i>Übergangsrecht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Edgar Ehrensberger ist am 2. Januar 2023 gestorben, mithin nach Inkrafttreten des neuen Erbrechts (BG vom 18. Dezember 2020) am 1. Januar 2023 (<b>0.5 P.</b>)</li> <li>– Die erbrechtlichen Verhältnisse des Erblassers bestimmen sich nach dem zum Zeitpunkt seines Todes <i>geltenden Recht</i> (Todestagsprinzip; <b>1 P.</b>), vorliegend mithin nach neuem Recht (<b>0.5 P.</b>) (Art. 15 Abs. 1 SchlT ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Für Verfügungen von Todes wegen richtet sich die <i>Anfechtung</i> wegen Überschreitung der Verfügungsfreiheit nach dem neuen Recht, wenn der Erblasser – wie hier – nach dessen Inkrafttreten gestorben ist (<b>1 P.</b>) (Art. 16 Abs. 3 SchlT ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> </ul>	8.5	

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Pflichtteile der Nachkommen richten sich damit übergangsrechtlich nach neuem Recht und betragen die Hälfte des gesetzlichen Erbenspruchs (<b>1 P.</b>) (Art. 471 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Im Erbvertrag vom 5. November 2021 werden die Nachkommen auf den Pflichtteil gesetzt, wie dieser im Zeitpunkt des Ablebens bestehen wird (<b>0.5 P.</b>). Damit wurde bereits auf die künftige Rechtsänderung Bezug genommen und es stellen sich keine Auslegungsprobleme (<b>1 P.</b>).</li> </ul> <p><b>Grundsatz der Anfechtbarkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ungültige und pflichtteilsverletzende Verfügungen von Todes wegen, gegen die sich die Interessierten nicht zur Wehr setzen, sind grundsätzlich <i>nicht</i> <i>nichtig</i> (<b>0.5 P.</b>), sondern bleiben <i>wirksam</i> bzw. werden nach Ablauf der Verwirklichungsfristen für die erbvertraglichen Klagen unanfechtbar (<b>0.5 P.</b>). Es gilt der Grundsatz der Anfechtbarkeit (<b>0.5 P.</b>).</li> </ul>		
<b>Erbrechtliche Ansprüche; Erben und Erbquoten</b>	Maximale P.	Erzielt
<p><b>Erben und Erbquoten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestützt auf den Erbvertrag sind die Nachkommen des Erblassers, Sebastian und Tina, auf den <i>Pflichtteil gesetzt</i> (<b>0.5 P.</b>). Sie sind damit Erben mit <i>Erbquoten von je 1/8</i> des Nachlasses (gesetzlicher Erbteil je <math>\frac{1}{4} \times \frac{1}{2}</math> Pflichtteil) (<b>1 P.</b>) (Art. 457 Abs. 2 und Art. 462 Ziff. 1 i.V.m. Art. 471 ZGB, <b>1 P.</b>).</li> <li>– Ehefrau Franziska ist Erbin der <i>gesetzlichen Quote</i> von <math>\frac{1}{2}</math> des Nachlasses (<b>0.5 P.</b>) (Art. 462 Ziff. 1 ZGB (<b>0.5 P.</b>) zuzüglich der <i>frei verfügbaren, disponiblen Quote</i> von <math>\frac{1}{4}</math> (<b>0.5 P.</b>), mithin insgesamt Erbin zu <math>\frac{3}{4}</math> (<b>0.5 P.</b>).</li> </ul>	<b>4.5</b>	
<b>Vermächtnis zugunsten Pia; Gültigkeit des Dokuments vom 28. Juni 2022</b>		
<p style="text-align: right;"><i>(W/H, Rz. 526 ff., 942 ff.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Ehegatten haben im Dokument vom 28. Juni 2022 die Aufhebung des im Erbvertrag angeordneten Vermächtnisses an Pia vereinbart (bereits vorne bei Frage 1 bepunktet).</li> <li>– Es fragt sich, ob diese Vereinbarung <i>gültig zustande gekommen</i> ist (<b>0.5 P.</b>)</li> <li>– Der Erbvertrag kann von den Vertragsschliessenden jederzeit durch <i>schriftliche Übereinkunft</i> aufgehoben werden (<b>1 P.</b>) (Art. 513 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>). Mit Unterzeichnung des maschinenschriftlichen Dokuments durch die Erbvertragsparteien ist folglich die Schriftform gewahrt (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Das Barvermächtnis von CHF 30'000.00 an Pia ist <i>aufgehoben</i> (<b>0.5 P.</b>).</li> </ul>	<b>3.5</b>	
<b>Vermächtnis zugunsten Ursula; Gültigkeit des im Oktober 2022 verfassten Textes</b>	Maximale P.	Erzielt
<p style="text-align: right;"><i>(W/H, Rz. 389 ff.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das eigenhändige Dokument vom Oktober 2022 stellt eine letztwillige Verfügung dar (vgl. Frage 1). Fraglich ist, ob diese <i>gültig zustande gekommen</i> ist (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Die eigenhändige letztwillige Verfügung ist vom Erblasser von Anfang bis zu Ende mit Einschluss der Angabe von <i>Jahr, Monat und Tag</i> der Errichtung von <i>Hand</i> niederzuschreiben sowie mit seiner <i>Unterschrift</i> zu versehen (<b>1 P.</b>) (Art. 505 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> </ul>	<b>6.5</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemäss Sachverhalt sind die Erfordernisse der <i>Eigenhändigkeit</i> (<b>0.5 P.</b>) und der <i>Unterschrift</i> erfüllt (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Zu prüfen ist jedoch die Voraussetzung des Datums. Das <i>Datum</i> wird vorliegend nicht angegeben (<b>0.5 P.</b>). Die fehlende Datumsangabe bildet jedoch nur dann einen Ungültigkeitsgrund, wenn sich die erforderlichen zeitlichen Angaben nicht auf andere Weise feststellen lassen und das Datum für die Beurteilung der Verfügungsfähigkeit, der Reihenfolge mehrerer Verfügungen oder einer anderen, die Gültigkeit der Verfügung betreffenden Frage notwendig ist (<b>0.5 P.</b>) (Art. 520a ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Nach Sachverhalt steht fest, dass Edgar Ehrensberger den nicht datierten Text im Verlaufe des Monats Oktober 2022 geschrieben hat (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Das Datum lässt sich also feststellen, so dass diese Voraussetzung ebenfalls <i>erfüllt</i> ist (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Die letztwillige Verfügung ist folglich <i>formgültig</i> errichtet worden (<b>0.5 P.</b>).</li> </ul>		
<b>Vermächtnis zugunsten Ursula; Erbvertragswidrigkeit</b>	Maximale P.	Erzielt
<p style="text-align: right;"><i>(W/H, Rz. 903 ff., 1125 ff.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mit der letztwilligen Verfügung vom Oktober 2022 hat der Erblasser das im Erbvertrag angeordnete Vermächtnis über das Bild zugunsten von Ursula aufgehoben (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Am 1. Januar 2023 hat Edgar zudem das vermachte Bild zu seinen Lebzeiten an Nicole geschenkt (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Es fragt sich, ob und gegebenenfalls wie Ursula ihren erbvertraglichen Anspruch auf das Vermächtnis durchsetzen kann (<b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Edgar hat in casu mit erbvertraglicher Bindung ein Speziesvermächtnis angeordnet (vgl. Frage 1, Bepunktung dort).</li> <li>– Wenn Ursula innert Frist nichts vorkehrt, wird die dem Erbvertrag allenfalls widersprechende Schenkung zu Lebzeiten bzw. die Verfügung von Todes wegen wirksam (<b>1 P.</b>) (Grundsatz der Anfechtbarkeit; Bepunktung oben bei Allgemeines).</li> <li>– Übergangsrechtlich ist davon auszugehen, dass die am 1. Januar 2023 in Kraft getretene Neufassung von Art. 494 Abs. 3 ZGB auch auf bestehende Erbverträge anwendbar ist (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Verfügungen von Todes wegen und Zuwendungen unter Lebenden, mit Ausnahme der üblichen Gelegenheitsgeschenke, unterliegen der <i>Anfechtung</i>, soweit sie: 1. mit den Verpflichtungen aus dem Erbvertrag nicht vereinbar sind, namentlich wenn sie die erbvertraglichen Begünstigungen schmälern; und 2. im Erbvertrag nicht vorbehalten worden sind (<b>0.5 P.</b>) (Art. 494 Abs. 3 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Eine Schenkung des Bildes unter Lebenden bzw. eine anderweitige Verfügung von Todes wegen sind mit dem Erbvertrag nicht vereinbar und darin nicht vorbehalten worden (Art. 494 Abs. 3 ZGB, soeben schon bepunktet) (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Falls die frühere, bis 31. Dezember 2022 in Kraft gestandene Fassung von Art. 494 Abs. 3 ZGB als anwendbar erachtet wird, ist die Rechtslage nicht anders: Eine Schenkung bzw. eine anderweitige Verfügung von Todes wegen über ein erbvertraglich angeordnetes Speziesvermächtnis steht in Widerspruch zum Erbvertrag und ist auch nach früherem Recht anfechtbar (<b>1 P.</b>). (<i>W/H, Rz. 912</i>)</li> </ul>	<b>22</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Edgar darf deshalb das Speziesvermächtnis bzw. dessen Gegenstand nicht lebzeitig schenken <b>(0.5 P.)</b> oder mit letztwilliger Verfügung aufheben <b>(0.5 P.)</b>.</li> <li>– Ursula muss sowohl die <i>vollzogene Schenkung</i> als auch die <i>Verfügung von Todes wegen</i> wegen Erbvertragswidrigkeit anfechten <b>(1 P.)</b> (Art. 494 Abs. 3 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Auf die Klage wegen Erbvertragswidrigkeit finden <i>analog</i> die Bestimmungen über die Herabsetzungsklage (Art. 522 ff. ZGB, <b>0.5 P.</b>) Anwendung <b>(1 P.)</b>.</li> <li>– <i>Aktivlegitimiert</i> ist, wer erbvertragliche Ansprüche geltend machen kann <b>(0.5 P.)</b>. In casu ist dies Ursula <b>(0.5 P.)</b>.</li> <li>– <i>Passivlegitimiert</i> ist, wer von der erbvertragswidrigen Verfügung des Erblassers profitiert <b>(0.5 P.)</b>. In casu ist dies die mit dem Bild Beschenkte bzw. letztwillig Bedachte, mithin Nicole <b>(1 P.)</b>.</li> <li>– <i>Die relative Verwirkungsfrist</i> beträgt ein Jahr, nachdem die aus Erbvertrag bedachte Person Kenntnis von der erbvertragswidrigen Verfügung erlangt hat <b>(0.5 P.,</b> auch wenn von „Verjährungsfrist“ gesprochen wird) (Art. 533 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Die <i>absolute Verwirkungsfrist</i> beträgt 10 Jahre seit Eröffnung der letztwilligen Verfügung <b>(0.5 P.,</b> auch wenn von „Verjährungsfrist“ gesprochen wird) (Art. 533 Abs. 1 ZGB, bereits oben bepunktet).</li> <li>– Bei der relativen und absoluten Frist zur Erhebung der Anfechtungsklage handelt es sich – entgegen dem missverständlichen Gesetzeswortlaut – um <i>Verwirkungsfristen</i> <b>(1 P.)</b> (vgl. <i>BGE 121 III 249, 250</i>).</li> <li>– Der Erbvertrag vom 5. November 2021, das maschinenschriftliche Dokument vom 28. Juni 2022, sowie der nicht datierte, im Monat Oktober 2022 verfasste eigenhändige Text des Erblassers werden den Beteiligten am 10. Februar 2023 eröffnet. Spätestens in diesem Zeitpunkt <i>beginnt die einjährige Klagefrist zu laufen</i> <b>(1 P.)</b>. Die Frist ist zurzeit noch <i>nicht abgelaufen</i> <b>(0.5 P.)</b>.</li> <li>– Die <i>sachliche</i> und <i>funktionelle Zuständigkeit</i> bestimmen sich nach kantonalem Recht <b>(0.5 P.)</b> (Art. 4 Abs. 1 ZPO, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Die <i>örtliche Zuständigkeit</i> besteht am letzten Wohnsitz des Erblassers <b>(0.5 P.)</b> (Art. 28 Abs. 1 ZPO, <b>0.5 P.</b>).</li> <li>– Weil die Schenkung von Edgar bereits lebzeitig ausgerichtet worden ist, hat Ursula die Anfechtungsklage aus Art. 494 Abs. 3 ZGB mit einer <i>Klage auf Rückleistung</i> des Bildes zu verbinden <b>(1 P.)</b> (Art. 528 ZGB, <b>0.5 P.</b>)</li> <li>– Nicole ist gemäss Sachverhalt <i>nicht gutgläubig</i>, weshalb sie das Bild in natura herausgeben muss <b>(1 P.)</b> (Art. 528 Abs. 1 ZGB e contrario, <b>0.5 P.</b>)</li> </ul>		
<b>Willensvollstrecker</b>	Maximale P.	Erzielt
<p style="text-align: right;"><i>(W/H, Rz. 296 ff.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die von Edgar Ehrensberger errichtete Verfügung von Todes wegen ist gültig (Bepunktung oben unter «Gültigkeit des im Oktober 2022 verfassten Textes»).</li> <li>– Willi Willen will die Willensvollstreckung nicht übernehmen <b>(0.5 P.)</b>, womit die diesbezügliche Anordnung wirkungslos bleibt <b>(0.5 P.)</b>.</li> <li>– Demgegenüber ist der Ersatz-Willensvollstrecker Ernesto Esecutore bereit, die Aufgabe des Willensvollstreckers anzunehmen, und er ist dazu auch vollumfänglich geeignet <b>(1 P.)</b>. Ernesto Esecutore wird damit die Willensvollstreckung antreten können, seine Einsetzung als Ersatz-Willensvollstrecker wird wirksam <b>(1 P.)</b>.</li> </ul>	<b>3</b>	

<b>Total Frage 2</b>	<b>48</b>	
----------------------	-----------	--

**Frage 3: Variante: Sohn Sebastian ist mit unbekanntem Aufenthalt dauernd abwesend und ohne jede Vertretung, so dass seine Interessenwahrung im Rahmen der Abwicklung des Erbanges seines Vaters nicht gewährleistet ist. Ist in dieser Situation eine Vorkehr zu treffen? Wenn ja, wer hat was konkret anzuordnen und zu bestimmen?**

	Maximale P.	Erzielt
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wenn ein Erbe dauernd und ohne Vertretung abwesend ist, wird, sofern es seine Interessen erfordern, eine <i>Erbschaftsverwaltung</i> angeordnet (<b>0.5 P.</b>) (Art. 554 Abs. 1 Ziff. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>)</li> <li>– In casu sind die <i>Voraussetzungen erfüllt</i>, so dass die Erbschaftsverwaltung anzuordnen ist (<b>1 P.</b>).</li> <li>– Als <i>Sicherungsmassregel</i> (<b>0.5 P.</b>) ist die Erbschaftsverwaltung <i>von der zuständigen Behörde</i> von Amtes wegen anzuordnen (<b>1 P.</b>) (Art. 551 Abs. 1 ZGB, <b>0.5 P.</b>)</li> <li>– In casu hat der Erblasser einen (Ersatz-)Willensvollstrecker bezeichnet (<b>0.5 P.</b>), der willig und fähig ist (Bepunktung bei Frage 2). Damit ist die Erbschaftsverwaltung dem Willensvollstrecker Ernesto Esecutore zu übergeben (<b>1 P.</b>) (Art. 554 Abs. 2 ZGB, <b>0.5 P.</b>).</li> </ul>	<b>6</b>	
<b>Total Frage 3</b>	<b>6</b>	

<b>Total Frage 1</b>	<b>36</b>	
<b>Total Frage 2</b>	<b>48</b>	
<b>Total Frage 3</b>	<b>6</b>	
<b>Total</b>	<b>90</b>	

Diverses	Maximale P.	Erzielt
<i>Aufbau</i>	<b>2</b>	
<i>Sprache</i>	<b>2</b>	
<i>Juristische Argumentation</i>	<b>2</b>	
<b>Total Aufbau/Sprache/juristische Argumentation</b>	<b>6</b>	

<b>Maximalpunktezahl:</b>	<b>96</b>
<b>Erzielte Punkte:</b>	

<b>Note:</b>